

Franz Abt.

Waldandacht.

Op. 211, Nr. 3.

§ Andante.

1. Früh - mor - gens, wenn die Häh - ne krähn, eh'
 2. Die Quel - le, die ihn kom - men hört, hält
 3. Die Blüm - lein, wenn sie auf - ge - wacht, sie

p

noch der Wach - tel Ruf er - schallt, eh' wär - mer all die Lüf - te wehn, vom
 ihr Ge - mur - mel auf so - gleich, auf daß sie nicht in Andacht stört so
 ah - nen auch den Herrn als - bald, und schüt - teln rasch den Schlaf der Nacht sich

poco rit.
 Jagd - horn - ruf das E - cho haltt, das E - cho haltt: dann ge - het
 Groß als Klein im Wald - be - reich, im Wald - be - reich. Die Bäu - me
 aus den Au - gen mit Ge - walt, ja mit Ge - walt. Sie flü - stern

p dolce

lei - se nach sei - ner Wei - se, dann ge - het lei - se nach sei - ner Wei - se der lie - be
 den - ken, die Bäu - me den - ken: nun laßt uns sen - ken, nun laßt uns sen - ken vor'm lie - ben
 lei - se rings - um im Krei - se, sie flü - stern lei - se rings - um im Krei - se: der lie - be

Herr - gott durch den Wald, der lie - be Herr - gott durch den
Herr - gott das Ge - sträuch, vor'm lie - ben Herr - gott das Ge -
Gott geht durch den Wald, der lie - be Gott geht durch den

Wald, sträuch! Wald! dann ge - het lei - se nach sei - ner
Die Bäu - me den - ken: nun laßt uns
Sie flü - stern lei - se rings - um im

Wei - se der lie - be Herr - gott durch den Wald, der lie - be Gott geht durch den
sen - ken vor'm lie - ben Herr - gott das Ge - sträuch, vor'm lie - ben Herr - gott das Ge -
Krei - se: der lie - be Gott geht durch den Wald, der lie - be Gott geht durch den

Wald! sträuch! Wald!